

Grußwort „3 Jahre Masterplan Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“, 3 November 2010

Herr Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin

- Es gilt das gesprochene Wort -

"Liebe Kollegin Tack, lieber Herr Prof. Stock,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im September 2004 hat der Senat von Berlin beschlossen, das Wachstumspotenzial des Wissenschafts- und Standortfaktors Gesundheit verstärkt zu nutzen und weiterzuentwickeln. Bereits dieser Beschluss enthielt die Festlegung, dass in einer der nächsten Sitzungen des gemeinsamen Koordinierungsrates der Länder Berlin und Brandenburg die zukünftige enge Zusammenarbeit beider Länder bezogen auf das Thema Gesundheit angesprochen werden soll. Im November 2007 wurde dann ein auf die Entwicklung der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg gerichteter Masterplan verabschiedet. Mit dem Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“ soll das strategische Feld Gesundheitswirtschaft gezielt ausgebaut werden.

Im Zeitraum 1996 bis 2009 ist die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Berlin-Brandenburg mit 29,5 Prozent überdurchschnittlich stark gewachsen. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft ist auch im Krisenjahr 2009 gewachsen. (0,6% gegenüber 2008). Diese Zahlen zeigen, wie stark die Gesundheitswirtschaft in der Region positioniert ist.

Unsere Gesundheitsregion ist gekennzeichnet durch die hervorragende Zusammenarbeit zweier Länder, durch eine exzellente Wissenschaftslandschaft, herausragende Unternehmen und Krankenhäuser sowie durch eine nicht immer problemfreie, aber trotzdem vorbildliche Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Unternehmen. Das macht die Region stark. Diese Stärke spiegelt sich auch in mehreren Vergleichsstudien wider, die in jüngster Vergangenheit erstellt wurden. Je nach gewähltem Kriterium nimmt die Region zwar unterschiedliche, aber immer vordere Plätze in Deutschland ein.

Ziel des Masterplanes ist es, die Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg in den kommenden Jahren als innovativstes und leistungsstärkstes Zentrum der Gesundheitswirtschaft in Deutschland zu etablieren. Die Umsetzung des Masterplans ist nicht in erster Linie Sache des Senats von Berlin und der Landesregierung Brandenburg, sondern all derjenigen, die im Bereich Gesundheit tätig sind. Dafür haben die Länder Experten aus Berlin und Brandenburg benannt, die sich als Handlungsfeldbeauftragte der Handlungsfelder annehmen. Außerdem wurde ein Kooperationsnetzwerk Gesundheitswirtschaft gegründet, in dem sich Einrichtungen aus Berlin und Brandenburg organisiert haben, um den Masterplan unter der Dachmarke „HealthCapital Berlin-Brandenburg“ zu realisieren.

Für die Politik war von besonderer Bedeutung, positive Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Masterplans zu schaffen. Dazu gehören einerseits Fördermaßnahmen. Für das Cluster Gesundheitswirtschaft wurden aus öffentlichen Mitteln des Landes Berlin im Jahr 2009 knapp 18 Mio € bereit gestellt. Aber ebenso wichtig sind klare Strukturen. Nach den Erfahrungen der ersten beiden Jahre haben wir im Jahr 2010 ein Clustermanagement installiert, das nun beteiligte Organisationen enger zusammen rücken lässt.

Erstmals stellen Brandenburger und Berliner Einrichtungen gemeinsam das Clustermanagement und das Clustermanagementteam sowohl personell als auch finanziell. Dies sind die Zukunftsagentur Brandenburg GmbH, die TSB Innovationsagentur GmbH und die BerlinPartner GmbH. Clustermanager ist Herr Dr. Bindseil, stellvertretende Clustermanagerin der ZAB ist Frau Dr. Hartmann und stellvertretende Clustermanagerin von Berlin Partner GmbH ist Frau Clement. Als Clustersprecher wurde Herr Prof. Dr. Günter Stock (Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften) von beiden Landesregierungen ernannt.

TSB Innovationsagentur Berlin GmbH, ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH und Berlin Partner GmbH arbeiten bereits erfolgreich in vielen Bereichen zusammen. Sie verfügen über starke Kompetenzen und Netzwerke.

Die Zusammensetzung des Clustermanagements mit Institutionen aus Berlin und Brandenburg wird von den Akteuren einhellig als neue Qualität der Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Masterplans anerkannt. Die gemeinsame Umsetzung des neuen Clustermanagements durch Brandenburger und Berliner Gesellschaften und eine noch stärkere Aktivierung der Handlungsfeldbeauftragten sollen neuen Schwung für die Umsetzung des Masterplans erzeugen.

Prof. Stock hat bereits einen kurzen Abriss zur Erfüllung des Masterplans gegeben. Weitere Details werden wir heute im Verlauf des Programms hören.

Als Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen möchte ich kurz auf ausgewählte Beispiele der Handlungsfelder Biotechnologie und Medizintechnik eingehen, denn hier wurden aus meiner Sicht besonders große Erfolge erzielt.

- Als erstes Leitprojekt der Gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin/Brandenburg im Zukunftsfeld Biotechnologie/ Medizintechnik/ Pharma wurde 2009 das Zentrum für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik (ZMDB) gegründet. Das ZMDB bündelt als Plattform Grundlagenforschung, Technologieentwicklung, klinische Forschung und industrielle Anwendung für die Entwicklung und Produktion innovativer Diagnostika in Berlin-Brandenburg.
- Zu den Gewinnern des 2009 entschiedenen BMBF- Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft“ zählte das Telemedizinprojekt „Gesundheitsregion Nordbrandenburg – FONTANE“, in dem auch die Charité mitarbeitet. Ziel des Projekts ist es, Hausärzte durch den Einsatz von Telemedizin zu unterstützen.
- Zu erwähnen ist auch die Kooperation zwischen der Charité und dem Max-Delbrück-Centrum für molekulare Medizin (MDC). Beide haben gemeinsam ein Experimental and Clinical Research Center auf dem Campus Berlin-Buch etabliert.

Welche Aufgaben sehen wir für die Zukunft?

Im nächsten Jahr wird es eine Evaluierung des Masterplans geben. Wir werden dabei der Frage nachgehen, ob die derzeitigen Handlungsfelder des Masterplans auch für die Zukunft noch die richtigen Schwerpunkte sind. Darauf aufbauend werden wir den Masterplan fortschreiben.

Ein zukünftiger Schwerpunkt des Masterplans ist bereits heute klar. Der Blick auf den demografischen Wandel zeigt die zentralen Herausforderungen im Bereich der

Fachkräftesicherung, der sektorenübergreifenden Versorgung, der Telemedizin und im Reha-Bereich.

Heute schauen wir auf drei erfolgreiche Jahre Masterplan zurück. Ich danke allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Lassen Sie uns auch in Zukunft zum Wohle der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg zusammenarbeiten.

Harald Wolf

Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin